



Generalversammlung 2015 WVBU

Freitag, 4. September 2015

1. Begrüssung durch den Präsidenten

David Moret heisst alle Teilnehmer dieser ordentlichen Generalversammlung des WVBU herzlich willkommen. Er begrüsst insbesondere die Anwesenheit von **Oskar Freysinger**, Departementsvorsteher, von **Claude Pottier**, Dienstchef, von **Marylène Volpi Fournier**, Präsidentin des ZMLP und von **Urs Zenhäusern**, neuer Direktor des ZMLP. Auch sendet er einen besonderen Gruss an die ehemaligen Präsidenten des WVBU, an die Direktoren und Sektionsvorstehenden der verschiedenen Schulen.

2. Protokoll der letzten GV vom 5. September 2014

Die Kopien des Protokolls der Generalversammlung 2014 wurden in den verschiedenen Lehrerzimmern der Berufsschulen verteilt. Dadurch ist eine Lesung nicht notwendig. Infolge einer Anfrage der Vertreter der Werkstätten von Sitten macht der Sekrätar klar, dass ein Satz im Protokoll fehlt. In seinem Redebeitrag stellte Herr Pottier klar: „Das Ziel ist das allgemeine Niveau der ÜK aufrechtzuerhalten, die im Wallis weniger kosten und von ausgezeichneter Qualität sind.“

Der Inhalt des Protokolls wird ohne andere Veränderungsanfrage angenommen.

Der Präsident dankt dem Sekretär Gilles Fellay für seine Arbeit.

3. Tätigkeitsbericht

Der Anfang dieses Jahres 2015/2016 ist sehr sinnbildlich, denn der Übergang von 25 zu 23 Unterrichtsperioden setzt letzten diskriminierenden Massnahmen durch das völlige Inkrafttreten des « Gesetzes über die Besoldung des Personals der obligatorischen Schulzeit und der allgemeinen Mittelschule und Berufsfachschule » ein Ende. Während des Jahres wurde ein anderer Text, die Verordnung über die ÜK, vom Staatsrat auch gebilligt. Für den WVBU bezeichnen diese beiden Texte das Ende mehr als 10 Jahre legislativer Arbeit. Was das Dienstverhältnis und die Besoldung angeht, ist es ein fast unverhoffter Erfolg, wenn man sich an die ersten Gespräche über die Harmonisierung erinnert. Damals gab es von allen Seiten her nur wenig Hoffnung das Dienstverhältnis der Sekundar Stufe 2 „Allgemein“ zu erreichen. In dieser Hinsicht möchte ich mich bei unserem Chef der Dienststelle für Berufsbildung, Herr Claude Pottier, für seine Unterstützung herzlich bedanken, ohne welche wir diese Vorgabe nie hätten erreichen können.

Was die ÜK anbelangt, ist Euer Verband den Befürchtungen unserer Werkstättenmitarbeiter gegenüber der neuen Verordnung nachgekommen. Sitzungen wurden vereinbart, damit jeder den Inhalt dieses neuen Textes gut verstehen kann. Ich

möchte meinen Respekt und meine Bewunderung gegenüber den zahlreichen Mitgliedern, die an diesen Sitzungen teilgenommen haben, ausdrücken. Ihre Teilnahme ist der Beweis, dass Ihr viel Interesse an der Berufsbildung habt. Den Abwesenden wird Herr Pottier die Grundlinien dieses Textes zusammenfassen. Im Voraus danke ich ihm dafür.

Was den ZMLP betrifft, war das Zentralkomitee mit dem Referendum des letzten Jahres sehr beschäftigt. Flugblätter wurden verteilt, Sitzungen organisiert, Gespräche mit Kollegen geführt... Euer Komitee war völlig an diesem sehr guten Ergebnis beteiligt (42 %).

Die Treffen mit dem Chef der Dienststelle und den Schulleitungen, die Abgesandtenitzungen des ZMLP, der Pensionskasse und des Redaktionskomitees der Zeitschrift „Résonance“ machten die anderen Aktivitäten Eures Komitees während dieses Jahres aus.

Da die kommenden Beiträge zahlreich sind, und manche werden sogar länger als üblich dauern, mache ich hier mit meiner Rede Schluss. Ich danke noch einmal den Vertretern unseres Verbands und allen treuen Mitgliedern, welche an die Versammlungen des ZMLP (unter anderen denjenigen von Siders, wo der WVBU im Verhältnis zur Anzahl seiner Mitglieder am höchsten vertreten wurde), der PKWAL oder des WVBU, wie heute abend hier in Sitten, teilgenommen haben.

4. Bericht des Kassaführers und der Revisoren

Ich ziehe aus diesem Punkt Nutzen, um den Punkt fünfeinhalb einzuführen, da eine Veränderung der Kontoprüfer stattfindet.

Christian Pfaffen hat als Revisor seinen Abschied gegeben. Er übte diese Funktion seit 1989 aus. Wir danken ihm für seine 26 Jahre guten und loyalen Dienstes. Eine kompetente Nachfolgerin für seinen Job hat er in der Person von Sandra Burgener bereits gefunden.

Gilles Fellay präsentiert die Abrechnung für das Rechnungsjahr 2014-2015. Dieses schliesst mit einem Bilanzgewinn von CHF 29'821.15. Die Einnahmen betragen CHF 70'3612, und die Ausgaben CHF 29'821.15. Am 31. Juli 2015 ist die Bilanzsumme CHF 173'215.55.

Die zwei Kontoprüfer, Christian Pfaffen und Claude Reichenbach, verlesen ihren Bericht. Danach nehmen die Mitglieder der Generalversammlung das Budget an und erteilen dem Kassaführer Entlastung.

Der Kassaführer präsentiert anschliessend das Budget, das einstimmig angenommen wird.

5. Rücktritt und Wahl im Kreise des Komitees

Der Präsident verkündet einen Doppelrücktritt.

- Florian Chappot war im Amt seit 2008. Seine Beredsamkeit und die Ausdauer, mit welcher er sich für zahlreiche von ihm sehr gut beherrschte Dossiers einsetzte, bezeichnen seine bedeutende Persönlichkeit. Er kam zu unseren Sitzungen mit seinem Fahrradhelm im Arm und seinem Tablet-Computer in seinem Sack. Er wusste stets sich auf Gesetze zu stützen, um seinen Argumenten eine gesetzliche Grundlage zu verleihen. Dies kennzeichnet auch seine Funktion als Stadtrat der Gemeinde von Sitten, die er seit 2012 ausübt.

Sein Nachfolger heisst Thibault Schönmann. Er ist seit 2001 Informatiklehrer zu 100 % an der Ecole professionnelle technique et des Métiers von Sitten. Er ist verheiratet, hat vier Kinder und wohnt in Evionnaz.

- Patrick Pitteloud war auch im Amt seit 2008. Seine Verteidigung der technischen Berufe galt als unsere Schutzmassnahme während dieser langen Jahre. Seine eindeutigen Beiträge standen im Gegensatz zu seiner zuvorkommenden Persönlichkeit. Er wird eine Leere innerhalb des Komitees hinterlassen, da er keinen Mitarbeiter der technischen Berufe gefunden hat, um sein Amt zu übernehmen.

Der Sekretär verkündet dann den Rücktritt von David Moret nach 8 Jahren als Präsident. Neben seiner Verpflichtung zugunsten des WVBU können zwei Wörter den Mann bezeichnen: Gastlichkeit und Theater. Seine Interesse für die schönen Sachen und die guten Weine, sein Gesprächsgeist waren Trumpfe, wenn Verhandlungen nötig waren, um gelegentlich schwierige Situationen zu lösen. Seine Gabe als Schauspieler war vom Vorteil für sein Engagement zugunsten des WVBU und wird ihm zweifellos von Nutzen für die Fortsetzung seiner Laufbahn als Lehrer und im Rahmen seiner zahlreichen kulturellen Verpflichtungen sein. Herlichen Dank an Dich, David !

Für seine Nachfolge -- nicht als Präsident aber als Mitglied des Komitees -- empfängt die GV Alexandre Cippola. Dieser ausgebildete Jurist arbeitet an der EPASC Martigny und an der Ecole intercantonale de laborantins (EIL) bei CIMO in Monthey. Er ist Grossrat-Suppleant, verheiratet und Vater eines 2-jährigen Mädchen.

Eine Umbesetzung der Posten im Komitee wird deswegen durchgeführt. Der Sekretär-Kassaführer Gilles Fellay übernimmt die Stelle des Präsidenten. Für seine Nachfolge schlägt das Komitee Jérôme Lorenz als neuen Sekretär-Kassaführer vor.

Die Versammlung wählt Thibault und Alexandre und nimmt die Veränderung im Komitee durch Zuruf an.

6. Spende von CHF 1'000.- (Bestimmung des Empfängers dieser Spende)

Der WVBU möchte dieses Jahr durch diese Spende die Arbeit von La Thune unterstützen. Sein Vertreter Herr Moulin stellt die Aktivitäten dieses Verbandes vor, welcher die Wiedereingliederung von Personen mit wenig beruflicher Erfahrung auf den Arbeitsmarkt fördern möchte. Auf diese Weise können diese erneut ihre Kompetenzen ausüben und erhöhen ihre Chancen eine neue Stelle zu finden. Herr Moulin dankt den Mitgliedern des WVBU für ihre Grosszügigkeit.

7. ZMLP : Frau Volpi Fournier hat das Wort

Frau Volpi verkündet die Ernennung des neuen Direktors des ZMLP, Herr Urs Zenhäusern. Sie meldet neue Haushaltsmassnahmen zu Ungunsten des Staatspersonals an, mit der Einführung eines Indexes von 0.6 auf gewisse Lohnbestandteile. Das Verwaltungspersonal ist diesmal von dieser ungünstigen Massnahme ein bisschen mehr betroffen. In der Vergangenheit hatten die Lehrer mit der Erhöhung des Rentenalters eine grössere Opfergabe billigen müssen.

Frau Volpi bedauert diese Sparmassnahmen an Leuten, die diesen ausgeliefert sind. „Man greift die treuesten Leute an, was den Glückwünschen entgegensteht, die man häufiger bekommen möchte.“

Sie heisst den Übergang zu 23 Unterrichtsstunden pro Woche gut, die mit einer schönen Solidarität erzielt wurde.

8. ZMLP : Herr Urs Zenhäusern hat das Wort

Der neue Direktor des ZMLP bedankt sich für das Vertrauen, das die Versammlung ihm ausdrückt. Er verkündet, dass sich ihm zwei Baustellen zum Zeitpunkt seiner neuen Ernennung öffnen. Die erste ist der Haushalt 2016, mit schwierigen und unverhältnismässigen Massnahmen, welche angekündigt wurden. Er bedauert die Schnitte in der Pensionskasse. Er betrauert das negative Zeichen, welches dadurch an die Privatwirtschaft gesendet wird. Die zweite Baustelle befasst sich mit den folgenden Haushalten.

Er bittet auch den Beschluss vom 29. November 2015 über die neuen Einkommensquellen des Staates anzunehmen.

9. Beitrag von Claude Pottier, Chef der Dienststelle

Herr Pottier stellt die Berufsmaturität und die Verordnung über die ÜK, welche seit einem Jahr in Kraft sind, vor. Er verkündet, dass eine Bilanz am Ende dieses Jahres gezogen wird.

Er stellt auch die neuen Schulpläne vor, die für die zehn nächsten Jahre erarbeitet worden sind. Der Grundsatz besteht darin, die Ferien der Berufsfachschulen auf die der obligatorischen Schulen zu übertragen. Der Hauptunterschied betrifft die Herbstferien mit neu 2 Wochen und die Osterferien mit neu 1 Woche. Die 2 Ferienwochen am Weihnachten, sowie die Woche an Fasnacht, bleiben unverändert.

10. Beitrag von Herrn Freysinger

Herr Freysinger weist darauf hin, dass die Kontos rot sind, seitdem er in die Regierung eingetreten ist. Er kündigt an, dass die Gehälter des öffentlichen Diensts nicht gekürzt werden, aber dass die Indexierung auf die Lebenskosten geringer sein wird.

Er verkündet, dass die wöchentliche Unterrichtszeit von 23 Stunden für alle in Kraft getreten ist, mit Ausnahme der Turnlehrer, die 26 Stunden pro Woche unterrichten, und von den ÜK, weil es sich um ein Bundesgesetz handelt.

Was die Kinderbetreuungskosten betrifft, handelt es sich um ökonomische Gründe, die ihrer Zuweisung gegenüberstehen, was einer Ungleichheit zwischen dem Staatspersonal und den Lehrern entspricht. Er erklärt die Herausforderungen des Referendums vom 29. November über „das Dekret über die Anwendung der Bestimmungen über die Ausgaben- und Schuldenbremse im Rahmen des Budgets 2015“. Er warnt davor, dass wenn dieses Dekret der Regierung abgelehnt wird, 25 bis 30 Millionen an neuen Einkommen gestrichen werden, was zusätzliche Schnitte von 7 bis 10 Millionen in seinem Departement erfordert. Deshalb ruft er zur Annahme dieses Referendums auf! (NB: Ergebnis: 54.5 % mit ja).

11. Verschiedenes

Da die Beiträge der Gäste heuer zahlreich und heftig waren, schlägt David vor, die Versammlung nicht zu verlängern. Er dankt allen Vortragenden und Teilnehmern für ihre Anwesenheit. Er lädt alle ein, sich um das traditionelle Buffet zu treffen.